

(1999/C 207/225)

**SCHRIFTLICHE ANFRAGE E-4057/98
von Anita Pollack (PSE) an die Kommission**

(13. Januar 1999)

Betrifft: Beziehungen EU-Asien

In ihrer Mitteilung über die Asien-Strategie der EU aus dem Jahr 1994 orientierte sich die Kommission im Falle der ASEAN-Länder vor allem an der Kaufkraft dieser Länder. Teilt die Kommission angesichts der Wirtschaftskrise in Asien die Auffassung, daß sie diese Orientierung neu überdenken sollte, da Südasien von der Wirtschaftskrise nicht so stark erfaßt wurde und hinsichtlich seiner Bevölkerung für die EU immer wichtiger wird?

Antwort von Herrn Marín im Namen der Kommission

(12. Februar 1999)

In dem im Juli 1994 von der Kommission veröffentlichten Strategiepapier „Auf dem Weg zu einer neuen Asien-Strategie“⁽¹⁾ wurden die in den Beziehungen zwischen der Gemeinschaft und dem Verband Südostasiatischer Nationen (ASEAN) eingetretenen Änderungen beschrieben und eine gleichberechtigte Partnerschaft mit den ASEAN-Ländern gefordert.

Auf dieser Grundlage erstellte die Kommission im Juli 1996 eine Mitteilung „Für eine neue Dynamik in den Beziehungen zwischen der Europäischen Union und der ASEAN“⁽²⁾, die als Versuch zu werten ist, diesen Beziehungen neue Impulse zu verleihen, da im Hinblick auf den Abschluß eines neuen Abkommens zwischen der Gemeinschaft und der ASEAN keine Fortschritte erzielt werden konnten. Gleichzeitig betonte sie die zunehmende politische und wirtschaftliche Bedeutung Südostasiens und die Notwendigkeit, einen neuen Prozeß in Gang zu bringen, um zu einer aktiveren Partnerschaft zu gelangen.

Am 24. April 1997 nahm der Rat ein „Paket für künftige Aktionen“ mit der ASEAN an, das die Kommission mit den ASEAN-Ländern aushandeln sollte. Gestützt auf dieses Maßnahmenpaket stellte die Kommission ein Arbeitsprogramm auf, das sie nach der Ausweitung der Wirtschaftskrise in Asien aktualisiert hat, um der neuen Wirtschaftslage in den ASEAN-Ländern Rechnung zu tragen. Besonderes Gewicht wurde dabei auf Maßnahmen gelegt, die zur Behebung der Krise beitragen.

Dieses Arbeitsprogramm soll auf der nächsten Sitzung des Gemeinsamen Kooperationsausschusses Gemeinschaft-ASEAN erörtert und angenommen werden.

Die Kommission hat sich auch bemüht, ihre Beziehungen mit Südasien zu intensivieren. Im Juni 1996 nahm sie eine Mitteilung über „eine verstärkte Partnerschaft zwischen der EU und Indien“ an und ist derzeit dabei, mit Bangladesch und Pakistan neue Abkommen zu schließen. Trotz einiger Rückschläge, die ihre Ursache im Sicherheitsbereich haben, entwickeln sich die Wirtschaftsbeziehungen weiterhin gut und tragen zu einer Erweiterung und Vertiefung der Partnerschaft bei. Die Kommission ist fest davon überzeugt, daß Südasien sowohl in wirtschaftlicher als auch politischer Hinsicht eine wichtige und zunehmend größere Rolle in der Welt spielen wird.

⁽¹⁾ KOM(94) 314 endg.

⁽²⁾ KOM(96) 314 endg.

(1999/C 207/226)

**SCHRIFTLICHE ANFRAGE E-4068/98
von Jaime Valdivielso de Cué (PPE) an die Kommission**

(14. Januar 1999)

Betrifft: Handel

Im Oktober 1998 kündigte die Tschechische Republik einseitige Maßnahmen gegen die Einfuhr von Schweinefleisch aus der EU an, die eine Erhöhung der Zölle von derzeit 12 % auf 40,9 % vorsehen. Offenbar haben Ungarn und Polen die gleiche Absicht.

Kann die Kommission Auskunft darüber geben, welche Maßnahmen gegen diese Staaten ergriffen werden, die einseitig gegen das Europa-Abkommen verstoßen haben oder verstoßen werden, wodurch ein Sektor von überragender sozioökonomischer Bedeutung in der EU im allgemeinen und in Spanien im besonderen Schaden erleiden könnte?